



Newsletter März 2024 der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek

Veranstaltungen

Ein Mord – Drei Tote

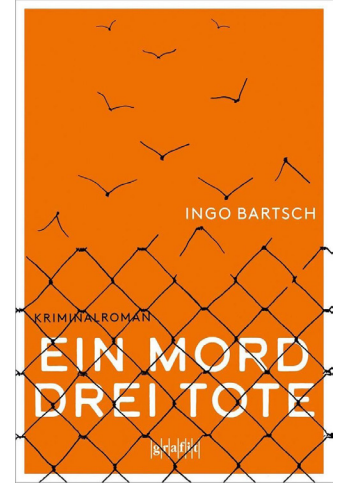
Krimilesung mit Ingo Bartsch

Mittwoch, 6. März 2024, 18.30 Uhr

Eine tote Influencerin, mafjöse Politik und Terrorismus.

Adam Götzki, Top-Mann beim BKA in Berlin, ist psychisch am Ende. Um beruflich wieder auf die Beine zu kommen, soll er für eine Weile beim Landeskriminalamt in Mainz arbeiten. Dort erwartet ihn unversehens der erste Fall: Eine Influencerin liegt erschlagen in ihrer noblen Wohnung am Zollhafen. Doch die Staatsanwaltschaft klagt den erstbesten Verdächtigen an, bevor die eigens gebildete Sonderkommission überhaupt mit den Ermittlungen begonnen hat. Götzki arbeitet entgegen der Weisung weiter an dem Fall. Schnell wird ihm klar, dass die schillernde Influencerin im wahren Leben eine menschencheue Linksaktivistin war. Als Götzki der Spur folgen will, wird er von seinem obersten Dienstherrn zurückgepiffen. Aber die unheilvollen Ereignisse, die sich in Gang gesetzt haben, sind nicht mehr aufzuhalten.

Ein Mord – Drei Tote ist der dritte Roman des Mainzer Autors Ingo Bartsch. In seinem Krimidebüt wirft er mit abgründigem Humor Schlaglichter auf die Gesellschaft von heute, die geprägt ist von der Scheinwelt der Influencer, von Querdenkern, Homophobie und rechtsradikalen Tendenzen. Ein gesellschaftspolitisch relevanter Roman, der mit ungewöhnlichem Personal und eigenwilliger Sprache überzeugt. Neben Passagen aus dem Roman wird der Schriftsteller kurze, zum Teil unveröffentlichte Texte lesen. Diese Mischung und sein rasanter Erzählstil garantieren einen kurzweiligen Abend.



Mittelalter am laufenden Meter

Handschriftenführungen und Begleitausstellung

noch bis 15. März 2024



letzte Handschriftenführung am 7. März 2024

um 16 Uhr im Lesesaal

Computern ohne Computer: Wie man im Mittelalter Mondlauf, Festtage und Nachtstunden berechnete

Öffnungszeiten der Ausstellung

Montag	10–18 Uhr
Dienstag	10–17 Uhr
Mittwoch	10–18 Uhr
Donnerstag	10–13 Uhr
Freitag	10–13 Uhr
Eintritt frei	



Veranstaltungen

„... sind mir meine Bücher mein Alles!“

Der Naturforscher Theodor von Heuglin in der Sammlung Jakob Moyat

Vortrag von Wilfried Schmid

Mittwoch, 27. März 2024, 18.30 Uhr

Der Mainzer Kaufmann Jakob Moyat (1861–1933) vermachte den Großteil seiner bedeutenden ornithologischen Bibliothek der Stadtbibliothek Mainz. Teil dieser Sammlung ist eine gebundene Handschrift mit dem Titel „ORNITHOLOG. ATLAS“ und dem

Autorenkürzel MTH. Das Buch ist eindeutig dem Naturforscher Martin Theodor von Heuglin zuzuordnen (1824–1876), der die darin enthaltenen Vogeldarstellungen in den Jahren 1842–1850, also im Alter von 18 bis 26, anfertigte. Moyat und Heuglin verbindet ein gemeinsames

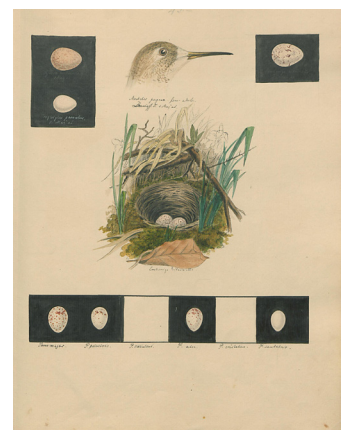
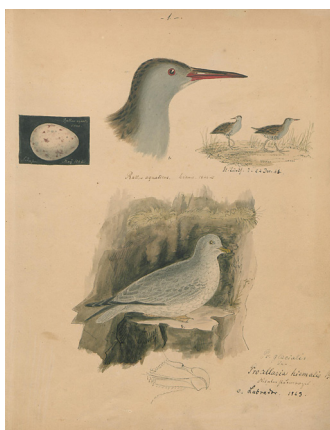


Schicksal: sie wurden fast vergessen. Ausgehend von Moyats Buch und einem erst vor wenigen Jahren wiedergefundenen noch früheren Werk Heuglins wird der Lebensweg des Naturforschers Heuglin beschrieben. Von sieben Expeditionen führten ihn fünf nach Nordost- und Zentralafrika und zwei in das europäische Nordmeer. Die Ergebnisse dieser Reisen hat Heuglin in zahlreichen Publikationen mit etwa 5.000 Druckseiten der interessierten Öffentlichkeit bekannt gemacht. Sein bedeutendstes Werk war die um 1870 entstandene Ornithologie Nordost-Afrikas.

Viele seiner Werke enthalten meisterlich ausgeführte Illustrationen. Die Bücher richten zudem einen intensiven Blick auf die Kolonialisierung und die frühe Ausbeutung Afrikas, unter deren Folgen dieser Kontinent bis heute leidet. Neben einigen Büchern Heuglins sind am Abend Originalzeichnungen und -briefe ausgestellt.

Wilfried Schmid wurde 1955 in Wendlingen am Neckar geboren und lebt dort bis heute. Als Ornithologe beschäftigt er sich intensiv mit der Vogelwelt Griechenlands und der historischen Ornithologie. Die Ergebnisse wurden in vielen Fachzeitschriften publiziert. Zum 200.

Geburtstag von Theodor von Heuglin erscheint am 20. März 2024 die neueste Publikation: Die Biografie und das Werksverzeichnis Heuglins in zwei Bänden mit einem Umfang von 980 Seiten. Die Bände werden am Abend vorgestellt.





Aktuelles aus der Stadtbibliothek

Neue Sicherheitswerkbank für die Buchbinderei

Bereits im vergangenen Jahr konnte die Wissenschaftliche Stadtbibliothek für ihre Buchbindewerkstatt eine Mikrobiologische Sicherheitswerkbank – auch „Reine Werkbank“ genannt – anschaffen. Sie dient der Behandlung von mit Schimmel befallenem Bibliotheksgut.

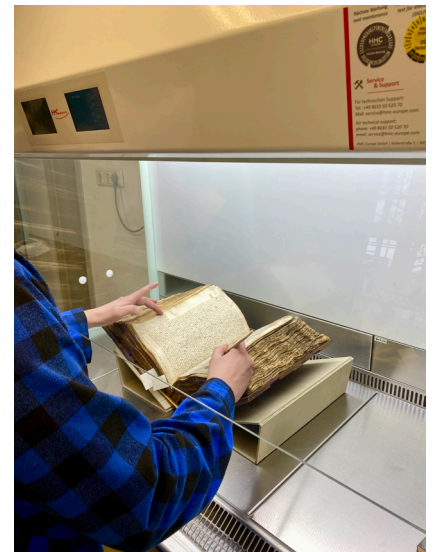


Die Stadtbibliothek hat zwar kein akutes Schimmelproblem im Haus, da die derzeitigen Lagerbedingungen im Hinblick auf Schimmelbildung unproblematisch sind: Die Luftfeuchtigkeit in den Magazinen liegt stets unterhalb des kritischen Werts von 55%, was kontinuierlich mittels Datenloggern kontrolliert wird. Aber es gibt durchaus (alten, inaktiven) Schimmel bei einigen Bänden aus dem Altbestand. Die Schäden sind insbesondere durch frühere schlechte Lagerung hervorgerufen worden.

Außerdem ist das Problem der Behandlung schimmelbefallener Bücher grundsätzlich ein Thema in Bibliotheken, da immer wieder Ereignisse eintreten können, deren Folgen durchnässte

Bestände sind. Dies können sowohl Hochwasser- als auch Brandkatastrophen mit Brand- und vor allem Schäden durch Löschwassereinwirkung sein. Weitere mögliche Ursachen sind Wasserrohrbrüche oder undichte Heizungsanlagen.

Um Objekte, die mit Schimmel befallen sind, einer Behandlung zu unterziehen, ist das Abtragen von Sporen und Hyphen durch Absaugen, Abfegen oder Ähnlichem ein wirkungsvolles Verfahren. Dies kann jedoch ohne gesundheitliche Gefährdung nur unter einer Mikrobiologischen Sicherheitswerkbank erfolgen, da diese der behandelnden Person einen Schutz vor Aerosolen und kontaminierter Abluft bietet. Bislang musste die Stadtbibliothek daher Schimmelpilzbehandlungen extern beauftragen, nun können sie auch vor Ort durchgeführt werden.



Impressum

Folgen Sie uns auch bei [Facebook](#) und [Instagram](#)!

Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz
Öffentlichkeitsarbeit
Rheinallee 3 B
55116 Mainz
06131 12-2649
www.bibliothek.mainz.de

Bildnachweis:

Seite 1: © grafit Verlag

Seite 1: © Stadtbibliothek Mainz

Seite 2: © Stadtbibliothek Mainz

Seite 3: © Stadtbibliothek Mainz, Berninger-Rentz



Landeshauptstadt
Mainz